

Bericht der Geschäftsprüfungskommission zum Voranschlag 2015 Traktandum 7

1. Die GPK hat das vom Kirchenrat und der Quästorin vorgelegte Budget 2015 geprüft und an der Sitzung vom 30. Oktober diskutiert. Die vorgelegten Budgetzahlen sind plausibel und verständlich.
2. Vergleich zum Budget 2014: Der Etat 2015 rechnet mit Erträgen von insgesamt Fr. 5.728 Mio. und sieht Aufwände von Fr. 5.715 Mio. vor, was einen rechnerischen Überschuss von Fr. 12'871 ergibt. Gegenüber dem Budget des laufenden Jahres 2014 budgetiert der Kirchenrat um 2.9 % geringere Aufwände.
3. Wesentliche Kostensteigerungen sind bei den Kontengruppen 012 (Exekutive, +8.8 %), 363 (der Fachstelle Katechetik, +9.9 %), 372 (Konkordat/Ausbildung, +3.1 %) und 396 (Vergabungen an Hilfswerke, +5.4 %) festzustellen. Bei der Gruppe 398 (Kirchenrat/Kanzlei) gehen die geplanten Aufwände nach den einmaligen Zusatzkosten, die für 2014 vorgesehen waren, wieder zurück, jedoch wegen der Folgekosten im IT Bereich nicht mehr auf das Niveau von 2012 und 2013. Die Kostensteigerungen gehen im wesentlichen auf die genehmigte oder vorgesehene Anhebung von Stellenprozenten zurück; die Kommentare des Kirchenrats dazu sind aussagekräftig.
4. Es fällt auf, dass in vielen Kontengruppen die Aufwände für Kurse und Weiterbildungen angehoben wurden, aber häufig in der Rechnung bei weitem nicht ausgeschöpft werden. Es muss wohl gelten, dass sich hinter diesen Positionen nicht nur die beabsichtigte Übernahme der Overhead-Kosten (Trakt. 9), sondern auch gewisse Budgetreserven verbergen. Die Weiterbildung der Mitarbeiter der ELK hat einen hohen Stellenwert, und die entsprechenden Budgetpositionen sollten nicht nur den Rang von Budgetreserven einnehmen.
5. Der Beitrag der Landeskirche an das Weiterbildungszentrum tecum beträgt Fr. 508'500, und ist damit etwa auf dem Stand der Rechnung 2012. Zwar steigen die geplanten Aufwände für Besoldungen und auch der Beherbergungsaufwand, aber es sind auch deutlich mehr Erträge aus Veranstaltungen und Kursen geplant. Es wird sich weisen, ob diese Rechnung aufgeht.
6. Liegenschaft Bernerhaus: Der Eigenmietwert ist um Fr. 13'000 von 32'000 auf 45'000 gestiegen (394.427). Die GPK fragt sich, welche Bewertung dem zugrunde liegt, und ob Fr. 13'000 für die drei neuen grosszügigen Büroräume im ersten Stock ausreichen.
7. Die zweitgrößte Aufwandgruppe, die Vergabungen an Hilfswerke (396), macht mit Fr. 793'000 allein 17 % des Gesamtetats aus. Es ist dies recht eigentlich eine große Umverteilung von Mitteln aus den Kirchensteuern! Die GPK wird sich deshalb weiterhin reihum im Turnus die Rechenschaftsberichte und Rechnungsabschlüsse dieser Körperschaften ansehen und die bestimmungsgemäße Verwendung der Mittel im Auge behalten. Damit wird dies zu einer periodischen Daueraufgabe.
8. Insgesamt betrachtet, errechnen sich die Personalaufwendungen (Besoldungen und Entschädigungen) zu einem Gesamtbetrag von Fr. 1.772 Mio. Rechnet man die rund 8 % an Arbeitgeberbeiträgen zu den Sozialversicherungen hinzu, macht dies einen Betrag von Fr. 1.9 Mio. aus, das sind 40 % des Gesamtetats der Landeskirche!

9. In der langjährigen Betrachtung, fällt auf, dass die budgetierten und tatsächlichen Rechnungsüberschüsse von Jahr zu Jahr geringer ausfallen. Dies mag an der verbesserten Qualität der vorgelegten Budgets liegen, aber legt auch den Gedanken nahe, besonders bei der Budgetierung struktureller Kostensteigerungen behutsam zu sein, weil diese nach aller Erfahrung später nur sehr schwer wieder gesenkt werden können, sollten zukünftig etwa die Erträge zurück gehen. Dies betrifft vor allem die jeweiligen Aufwände für das Personal, bzw. die Anhebung von Stellenprozenten!

**Die GPK beantragt der Synode,
den Voranschlag 2015 zu genehmigen und den Zentralsteuerfuss von
derzeit 2.5 % auf der gleichen Höhe zu belassen.**

Freidorf, 31. Oktober 2014

Für die Geschäftsprüfungskommission
Johannes v. Heyl